

Projektdokumentation

am TPI Moritzburg

von

Aurele Engel

Kurs Generationen-und Altenarbeit

„Nur ein Ma(h)l“ Unsere Gemeinderüstzeit

Dozentin: Sabine Schmerschneider, Ulla Rayle

Abgabedatum: 15.02.2017

Inhalt

1	EINLEITUNG	2
2	PLANUNGSGRUNDLAGEN FÜR DAS PROJEKT	3
2.1	Projektbegründung und Zielfindung	3
2.2	Projektwahl und Organisation	3
2.3	Planung und Vorbereitung	5
2.4	Planung der Andachten und thematischen Einheiten	6
2.4.1	Andachten	6
2.4.2	Thema 1 Ursprung des Abendmahls	6
2.4.3	Einsetzung und Früchte des Abendmahls	7
2.4.4	Zum Verständnis der Abendmahlshandlung	8
2.4.5	Werkstattgottesdienst	9
3	PROZESSANALYSE	10
3.1	Gesamteindruck	10
3.2	Verlaufsskizze	10
3.3	Gesamteinschätzung	12
	ANLAGEN	
	SELBSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG	

1 Einleitung

Als Gemeindepädagogin arbeite ich seit fast 4 Jahren in der Kirchgemeinde Bautzen-Gesundbrunnen, mit geringem Stellenumfang in den Kirchgemeinde Klix, Milkel-Luppa, welche im ländlichen Raum, im nord-östlichen Kreisgebiet des Kirchenbezirk des Bautzen- Kamenz liegen.

„Gesundbrunnen“ ist ein Plattenbau - Stadtteil von Bautzen, mit sehr unterschiedlichen Milieus und sozialem Gefälle.

Ein Mehrgenerationenhaus (kurz MGH) gehört ebenfalls zu unserer Kirchgemeinde, welche der Träger dieser Einrichtung ist. Das MGH befindet sich auch auf dem gleichen Grundstück wie das Kirchgemeindehaus.¹ Beide Häuser liegen idyllisch am Rand der Plattenbausiedlung, am Ufer der Spree und laden mit zahlreichen Angeboten dazu ein, die Freizeit hier zu verbringen, neue Kontakte zu knüpfen oder einfach gemütlich am Lagerfeuer zu sitzen.

Schwerpunkte der Arbeit im MGH liegen in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit und in der Offenen Seniorenarbeit.

Die Kirchgemeinde arbeitet in traditionellen Strukturen, mit verschiedenen Gruppen und Kreisen.

Zu Beginn der Fortbildung „Generationen- und Altenarbeit“ hatte Bautzen Gesundbrunnen eine volle Pfarrstelle (besetzte), eine Gemeindepädagogin (45%), zwei Schulsozialarbeiter, eine Koordinatorin für das MGH (75%).

Von Juli 2015 - September 2016 war die Pfarrstelle Vakant. Auch gab es mehrere Wechsel in der Koordinatorenstelle, welche seit Juli 2016 nun wieder stabil besetzt ist.

Im Januar 2016 wurde ein Schwesterkirchverhältnis mit der Kirchgemeinde Sankt Michael eingegangen, welche ab diesem Zeitpunkt Hauptanstellungsträger für die Mitarbeiter im Verkündigungsdienst wurde. Die Koordinatorenstelle blieb davon unberührt. Der gemeindepädagogische Arbeitsbereich blieb, trotz veränderter Anstellung in seinem Dienstumfang und den Aufgaben wie zuvor, da Sankt Michael eine eigene Gemeindepädagogenstelle inne hat.

Aus dieser Fülle der Veränderungen in Struktur und von Personal, ist es schwierig gewesen, ein sinnvolles Projekt zu entwickeln, welches die Bedürfnisse der Gemeinde(n) aufgreift und Mitarbeiter_innen nicht überlastet. In Absprache mit dem zuständigen Vakanzvertreter kamen wir überein, nicht etwas völlig Neues anzubieten, sondern aus der Fülle der Angebote etwas herauszunehmen, was sich umstrukturieren lässt und Möglichkeiten für die Weiterentwicklung birgt.

¹ Siehe Anlage 1

2 Planungsgrundlagen für das Projekt

2.1 Projektbegründung und Zielfindung

Aufgrund der kurz geschilderten Situation in der Einführung standen wir in unserer Kirchgemeinde vor großen Aufgaben:

- Das Zusammenwachsen der beiden Schwestern sollte vorangetrieben werden.
- Bestehende Gruppen und Kreise sollten trotz Personalnot erhalten bleiben und möglichst alle Angebote fortgeführt werden.
- Auch die Situation im MGH forderte Aufmerksamkeit und Handlungsbedarf. Das MGH arbeitet mit ca. 20 ehrenamtlichen Mitarbeitern, von denen fünf täglich mindestens vier Stunden im Haus sind. Diese bieten täglich einen „Offenen Mittagstisch“ an und pflegen die Außenanlagen. Sie sind jedoch in keiner Weise christlich sozialisiert, gehören keiner Kirche an.

Eine weite Schwierigkeit in unserer Arbeit ist es, dass MGH und Kirchgemeinde nie als Einheit, immer als zwei verschiedene Einrichtungen betrachtet wurden und bis heute werden. Es gibt kaum Projekte oder Angebote, die sowohl von Kirchgemeindegliedern als auch von Besuchern des MGH in Anspruch genommen werden. Seit zwei Jahren arbeiten wir daran, diese Trennung zu überwinden, zuerst in den Köpfen der Mitarbeiter, haupt- und ehrenamtlichen, und den Teilnehmern und Besuchern in unseren Häusern.

Aus der Fülle der Ansprüche, die hier vorliegen ergaben sich für ein Projekt folgende Grobziele:

- Ein Angebot schaffen, was von Menschen beider Kirchgemeinden angenommen werden kann
- ein Angebot schaffen, welches Menschen aus der Kirchgemeinde und dem MGH besuchen können
- ein Angebot schaffen, welches nicht besondere Gruppen und Kreise der Kirchgemeinde anspricht, sondern diese verbindet
- ein Angebot schaffen, welches den Arbeitsrahmen der Hauptamtlichen Mitarbeiter nicht sprengt

Aus den vier Zielen, die benannt wurden, ergeben sich bereits erste Anhaltspunkte für die Themenwahl.

Es muss ein Thema gefunden werden, welches für Nichtchristen niederschwellig ausgearbeitet werden kann, Christen nicht unterfordert und für beide interessant ist.

Es muss ein Thema sein, welches alle Altersgruppen anspricht und zu dem jeder einen Bezug dazu hat.

2.2 Projektwahl und Organisation

Die Überlegungen aus 2.1 wurden vorerst in der Dienstberatung aller Hauptamtlichen Mitarbeiter der Kirchgemeinde Bautzen Gesundbrunnen im November 2015 vorgestellt und besprochen. Da es für sinnvoll erachtet wurde, ein solches Projekt durchzuführen, wurde es weiter in den Kirchenvorstand delegiert. Dieser befürwortete dies ebenfalls und sicherte Unterstützung zu.

Im Dezember 2015 lud ich daraufhin Vertreter beider Kirchenvorstände und die Koordinatorin des MGH zu einer Planungsrunde ein.

Hier entstand die Idee, die alljährliche Gemeinderüstzeit zu erweitern und in ein Generationenprojekt umzugestalten. Der Termin stand bereits im Jahresplan fest. Da diese Rüstzeit der Verantwortung der Gemeindepädagogik unterliegt, stellt sie keine zusätzliche Belastung für den Arbeitsrahmen der Mitarbeiterin dar. Die

Gemeinderüstzeit sollte vom 28.01. – 31.10 stattfinden. Die Koordinatorin sicherte Unterstützung bei der Planung zu, jedoch nicht bei der Durchführung. Der Kirchenvorstand von Sankt Michael befürwortete das Projekt, konnte sich allerdings eine Zusammenarbeit nicht vorstellen, würde jedoch die eigene Gemeinde über das Projekt informieren. Der Kirchenvorstand von Gesundbrunnen sicherte Unterstützung bei Planung und Durchführung zu.

Somit konnte das Projekt „Gemeinderüstzeit“ gestartet werden.

Bei einem ersten Treffen mit der Koordinatorin und der Kirchenvorsteherin im Januar trafen wir erste Absprachen über die Verantwortungsbereiche.

Die Kirchenvorsteherin kümmert sich (bis Februar) um eine Unterkunft mit:

- geeignete Zimmer für Familien mit Kindern
- Zimmer für Senioren geeignet
- Gruppenraum für gemeinsame Aktivitäten, möglichst separater Speiseraum

Die Koordinatorin (bis März):

- Finanzen
- Ausflugsziele in der Umgebung, wenn eine Unterkunft gefunden wurde

Gemeindepädagogin (bis Juni):

- Öffentlichkeitsarbeit
- Thematische Inhalte

Theamtische Überlegungen (bis zum nächsten Treffen): alle

Bei unserem nächsten Treffen, ebenfalls im Januar hatte die Kirchenvorsteherin bereits das Gruppenhaus in Groß Bademeusel gebucht. Es bot Platz für 35 Personen. An dieser Stelle traten die ersten Schwierigkeiten auf. Diese werden zu einem späteren Zeitpunkt genauer beleuchtet.

Gemeinsam überlegten wir nun, welches Thema wir für diese Rüstzeit gestalten wollen. Der Kirchenvorstand hatte die Gemeinderüstzeit zum Thema „Abendmahl mit Kindern“ vorgesehen. Dieses Thema erschien uns jedoch auf dem Hintergrund der Niederschwelligkeit und der Beteiligung von Kindern zu schwierig. Wir entschieden uns für den Kompromiss, das Thema „Abendmahl“ generell zu beleuchten. Thematisch sollen Kinder ab der ersten Klasse einbezogen werden. Für jüngere Kinder wird geplant, eine Kinderbetreuung zu organisieren, die abwechselnd von den Eltern übernommen wird. Hier sollen die Eltern nach Eingang der Anmeldung direkt angesprochen werden.

Eine erste Vorinformation erschien Anfang Februar in den Kirchennachrichten beider Kirchgemeinden. Da Bautzen Gesundbrunnen ein gemeinsames Kirchenblatt mit der dritten Stadtgemeinde „Sankt Petri“ hat, erreichte diese Information alle drei Kirchgemeinden der Stadt.

In der Rubrik „Informationen“ erschien folgender Artikel:

„Unsere Gemeinderüstzeit findet in diesem Jahr vom 28.-31. Oktober in Großbademeusel statt. Wir freuen uns auf Jung und Alt. Sie dürfen sich auf gute Gemeinschaft, interessante Ausflüge und spannendes zum Thema nur ein ‚Ma(h)l‘ freuen. Planen Sie sich diesen Termin schon mal vor. Nähere Informationen entnehmen Sie bitte ab Mai den Aushängen und Flyern. Fragen richten Sie bitte an Aurele Engel oder das Pfarramt der Kirchgemeinde Bautzen Gesundbrunnen.“

2.3 Planung und Vorbereitung

Da das Gruppenhaus nun gebucht war, ging es bei unserem Treffen im März um Ausflugsziele und die Finanzierung.

Wir entschieden uns für folgende Angebote:

- Besuch im Rosengarten mit Kaffeetrinken in der dortigen Gaststätte
 - angenehme Lokalität mit nettem Ambiente
 - Abenteuerspielplatz vor dem Haus
- Besuch Textilmuseum Forst mit Führung
 - Webstühle, Spinnräder und verschiedene Verfahren zur Textilherstellung werden erklärt und vorgeführt
 - Ausprobieren vom Spinnrad und Webstuhl
- Kirchenführung, Orgelbesichtigung
 - Führung durch die Stadtkirche von Forst
 - Erklärung, Besichtigung und ausprobieren der Orgel
(Besonderheit: die Orgel stammt vom Bautzener Orgelbau „Eule“)
- Werkstatt- Gottesdienst für Sonntag
- Besuch eines Gottesdienstes mit Gospelchor zum Reformationsfest
- Drei Themeneinheiten zum Thema „Abendmahl“

Für diese Angebote entschieden wir uns, da sie jeweils Möglichkeiten für alle Altersgruppen boten, Interessantes zu erfahren selber aktiv zu sein.

Um diese nun vorgegebenen Eckpunkte strickten wir den Tagesablauf.²

Die Koordinatorin konnte nun die Preise kalkulieren, da uns Übernachtungskosten, Eintrittsgelder, Verpflegungsgelder bekannt waren. Mit der Förderung von Kindern für Rüstzeiten vom Landesjugendpfarramt kamen wir auf die Preise, die der Anlage 3 entnommen werden können.

Unser nächstes Treffen, geplant für Juni, zogen wir auf den Monat Mai vor, da der Planungsstand soweit war, dass wir eher alle nötigen Informationen hatten und so für alle mit weniger Zeitdruck im Juni (Beginn der Sommerferien) agieren konnten.

Vor uns lag nun noch die Öffentlichkeitsarbeit und die thematische Ausarbeitung, die hauptsächlich mit unterlag.

Bei unserem Treffen im Mai stellte ich den Flyervorschlag³ vor. Dieser wurde angenommen. Wir einigten uns darauf, die Flyer in den Gemeinden auszulegen und die Rüstzeit in den Gottesdiensten abkündigen zu lassen. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter im MGH sollten ihn persönlich bekommen. Ab Anfang Juni begannen wir, die Flyer zu verteilen. Verbindliche Anmeldungen sollten ausschließlich im Pfarrbüro eingehen, um Doppelungen und Überbuchung zu vermeiden.

Um allen Teilnehmern ihre Anmeldung zu bestätigen, entwarfen wir einen Brief⁴, der zeitnah nach der Anmeldung durch die Gemeindepädagogin verschickt werden sollte.

Für Menschen ohne Auto müssen Fahrgemeinschaften gegründet werden. Bedarf und Möglichkeiten werden ebenfalls im Flyer abgefragt.

² Siehe Anlage 2

³ Anlage 3

⁴ Anlage 4

2.4 Planung der Andachten und thematischen Einheiten

2.4.1 Andachten

Wie dem Tagesplan zu entnehmen ist, sollte jeder Tag mit einer Morgenandacht beginnen und mit einem gemeinsamen Abendgebet enden.

Um zu gewährleisten, dass alle – Kinder, Christen, Nichtchristen – der Andacht folgen können, stellte ich Andachtshefte her.⁵ Auch die Andachten sollten niederschwellig sein. Bei der Morgenandacht wird eine Geschichte erzählt. Das Kerzengebet am Abend können alle wahrnehmen, müssen aber nicht, Jeder darf ein Teelicht anzünden und dabei sagen, was ihm gefallen/ nicht gefallen hat. Der klaren, wiederkehrenden Ablauf der Andachten ermöglicht allen Teilnehmenden, sich zurecht zu finden und sich beteiligen zu können.

Die einzelnen Passagen (Einer:) werden von Teilnehmern gelesen, die ich vorher anspreche. Das gemeinsame Singen begleite ich mit der Gitarre.

Am ersten Abend in der Kennlernrunde werde ich dies auch Transparent mit allen Teilnehmern kommunizieren.

2.4.2 Thema 1 Ursprung des Abendmahls

Um das Thema Abendmahl zu entfalten setze ich folgende drei Themenschwerpunkte:

- 1 Ursprung des Abendmahls
- 2 Einsetzung und Früchte des Abendmahls
- 3 Abendmahlverständnis

Am Sonnabendvormittag soll die erste thematische Einheit sein.

In einer kurzen Gesprächsrunde wollen wir voneinander hören ob und wo uns „Abendmahl“ begenet (ist). Was wir kennen, wissen

Anschließend wollen wir vorerst an der Mose-Geschichte arbeiten, die uns den Ursprung verdeutlichen soll.

Als Mitte wird uns ein – aus buntem Zeichenkarton - ausgeschnittener Baum dienen, der aus drei Teilen besteht: Wurzel, Stamm, Krone (jedes Teil aus dem Format A2). Er soll das Abendmahl als etwas „Gewachsenes“ symbolisieren und uns helfen, einzelne Gedankenschritte besser in Erinnerung zu behalten, wieder abrufen zu können und bei Diskussionen helfen, am Thema zu bleiben.

Zu Beginn der Einheit tragen alle Anwesenden in groben Zügen die Mosegeschichte zusammen. Dabei wird klar herausgestellt, dass das Volk Israel - eigentlich ein Nomadenvolk - sesshaft in Ägypten lebte, diese Lebensumstände nichts mit ihrer Herkunft und Tradition zu tun hatte und sie sich dadurch stark missachtet und unterdrückt fühlten. Gott befreite das Volk mit Hilfe von Moses aus diesen widrigen Lebensumständen. Daran „erinnern“ sich die Juden bis heute, wenn sie Passah feiern. Dazu lege ich die Baumwurzel in die Mitte, um die einige Bilder der Mosegeschichte gelegt werden.⁶

Nach dieser Einführung, die etwa 20 Minuten dauert, beschäftigen wir uns mit dem Sedermahl und dem gedeckten Sedertisch mit seiner Symbolik.

Dazu stelle ich die verschiedenen Lebensmittel in die Baumwurzel. Auf kleinen Zetteln stehen die Erklärungen(im Folgenden kursiv gedruckt).

- **Maror - Bitterkraut** (bei uns ein Strauß Wiesenkräuter) – *Symbol für die bitteren Zeiten der Sklaverei in Ägypten*

⁵ siehe Anlage 5

⁶ Siehe Anlage 6

- **Charosset** - eine braune, sämige Mischung (bei uns Apfelmus mit gemahlene Nüssen) *Symbol für Lehm, aus dem das Volk Ziegel herstellen musste*
- **Seroah** - gebratener Knochen (bei uns ein Hühnerknochen)- *erinnert an das Opferlamm, mit dessen Blut die Türpfosten bestrichen wurden*
- **Karpas – Kräuter**(bei uns Petersilie) *Erwachen der Natur – neues Leben wird möglich, Segensspruch über die Früchte der Erde wird darüber gesprochen*
- **Ei**, *Hoffnung auf neues Leben*
- **Drei Mazzot** (bei uns gekauftes knäckebrotähnliches Mazzenbrot) *Symbol für das Brot, welches vor dem Auszug noch schnell gebacken wurde, symbolisieren Priester, die Leviten und die Israeliten, in Ermangelung einer Mazzen- Etage oder dreifährigen Stofftäschchens auf einem Teller liegend*
- **Ein Becher Wein**, (steht bei uns mit auf dem „Tisch“, wobei er eigentlich auf dem freigelassenen Platz am Tisch stehen müsste) *für den Propheten Elia, der den Messias ankündigte*

Sedermahl wird immer zu Beginn des Passahfestes gefeiert. Es werden immer die gleichen Speisen gegessen und immer die gleichen Fragen gestellt: „Warum ist diese Nacht anders als übrige Nächte? Warum essen wir in dieser Nacht nur ungesäuertes? Warum essen wir bittere Kräuter?“ usw. Diese Fragen stellt das jüngste Kind und der Vater erzählt als Antwort darauf die Geschichte vom Auszug aus Ägypten.

Jetzt wird noch einmal unterstrichen, dass sich jüdische Feiertage sehr von säkularen unterscheiden, sie erinnern nicht an etwas, sie sind ein erneutes Erleben der Ereignisse. Der Auszug aus Ägypten ist gerade deshalb zum Mittelpunkt jüdischer Geschichte geworden, weil es durch diese Befreiung zur „Geburt“ eines freien jüdischen Volkes kam. Es ist ein Familienfest, an dem **alle** Mitglieder der Familie teilnehmen und ihren Platz/ihr Aufgaben haben.

Klar wird noch einmal festgehalten, dass die Wurzel des Abendmahls in der Befreiung des Volkes Israels. Das Wort „BEFREIUNG“ wird auf die Wurzel gelegt.

Auf ein tieferes Eingehen in Traditionen und Rituale von Passah und Seder habe ich bewusst verzichtet, da es erstens den Rahmen sprengen würde und ich die Gefahr einer Überforderung der Teilnehmer sehe und zweitens ist es nicht prioritär für unsere Erarbeitung des Themas „Abendmahl“. Auch diese Einheit dauert ca. 30 Minuten.

Die letzte halbe Stunde unserer Zeit werde wir nutzen, um offene Fragen zu klären, zu erfahren, zu besprechen, was neu war, was besonders erstaunte oder verunsicherte, was sich jeder mitnehmen konnte oder wo eigenes Wissen „überarbeitet“ werden musste.

Zum Abschluss lege ich den „Stamm“ vom Baum an die Wurzel, stelle darauf den Teller mit den Mazzen und den Becher Wein. Ich verweise darauf, dass wir diese beiden Dinge mitgenommen haben in unsere eigene Abendmahlspraxis. Damit werden wir uns beim nächsten Frauen- Frühstück beschäftigen.

2.4.3 Einsetzung und Früchte des Abendmahls

Zu Beginn wird die Wurzel des Baumes mit dem Stamm auf den Boden gelegt, die entsprechenden Symbole noch einmal in die Wurzel oder auf den Stamm gestellt. Wir besprechen, ob oder was von der letzten Einheit oben auf liegt.

In unserer Mitte stehen nun Brot und Wein die bis heute die tragende Rolle in unserer Abendmahlspraxis spielen. Die Neubesetzung dieser Gegenstände aus der Passahtradition erarbeiten wir uns anhand der Bibeltexte Matthäus 26, 17-28; Markus 14, 12-26 und Lukas 22, 7-20.

Hierzu bilden wir 3 Gruppen. Jede Gruppe liest zunächst einen Text, unterhält sich darüber, was sie gelesen haben, was beim Lesen aufgefallen ist, wo es Fragen gibt. Um zu verdeutlichen, dass Jesus Passah feiert, sollen die Textstellen benannt werden, an denen es im jeweiligen Text deutlich wird.

Vor jede Gruppe wird ein A 4 Blatt gelegt, auf dem groß die Textstelle und die Fragen geschrieben sind.

Im Plenum erklärt nun jede Gruppe, was sie herausgefunden hat. Offene Fragen werden besprochen.

Nun werden die Einsetzungsworte aus allen 3 Texten noch einmal vorgelesen. Hier erkläre ich kurz, dass das „Lösen“, das Freikaufen von Sünde im alten Israel ein Rechtsvorgang war, der beinhaltete, dass man für Freigekauften die Verantwortung übernahm, nicht nur als Bürgschaft, sondern buchstäblich.

In der anschließenden Gesprächsrunde soll folgendes besprochen werden:

Im Brotbrechen öffnet Jesus die Befreiungsgeschichte des Volkes Israel für alle Menschen und im Wein schließt er das Neue Testament für die ganze Welt. Hier werden wir sozusagen einbezogen in die Heilsgeschichte des Volkes Israel. Wenn wir „nehmen und essen“ und „alle daraus trinken“ gehören wir zum Volk Gottes, Jesus hat unsere Schuld „gelöst“ und kommt uns somit im Abendmahl entgegen.

Als Abschluss finden wir uns noch einmal in unseren Runden zusammen, in denen wir den Bibeltext besprochen haben. Jede Gruppe erhält mehrere Papierstreifen. Auf diese Papierstreifen wird geschrieben, was man als „Früchte“ des Abendmahles erkannt hat. Wozu gehen wir zum Abendmahl, was bedeutet das, was bringt uns das (pro Streifen ein Wort).

Jede Gruppe legt diese Streifen auf die Baumkrone, die ich zwischenzeitlich hinlege und erläutert kurz, wie sie auf das Ergebnis gekommen sind.

Somit ist unser Baum fertig – von der Wurzel bis zur Krone – und wir dürfen heut die Früchte ernten. Aber außer uns haben schon Generationen vor uns von diesem Baum geerntet, mit uns ernten noch viele, viele andere Christen diese Früchte und auch nach uns werden hoffentlich noch viele von diesem Baum des Abendmahles zehren können.

2.4.4 Zum Verständnis der Abendmahlshandlung

In der Mitte liegt zu Beginn der Baum, mit allem, was wir bis hierhin erarbeitet haben, um es uns wieder ins Gedächtnis zu rufen und gegebenenfalls darauf zurückgreifen zu können.

Ich lege neben den Baum einen 50 € -Schein und frage die Teilnehmer, was das ist. Letztendlich soll hierbei herauskommen, dass auch dies nur Papier ist, was wir durch besondere Prägung in einen Wertgegenstand verwandelt haben.

Ähnlich dem ist eine Hostie nur Mehl und Wasser, Wein ist nichts anderes als vergorener Traubensaft. Nun schlage ich ein Blatt an dem bereitgestellten Flipchart um, auf dem die Einsetzungsworte stehen. Ein Teilnehmer liest sie vor. Im Gespräch klären wir nun die „Prägung“ der Worte Brot und Wein für das Abendmahl. Die Teilnehmer erarbeiten sich hier, dass Jesus in Brot und Wein beim Abendmahl anwesend ist.

Zwei Zettel, auf denen jeweils „Brot – Leib“ und „Wein – Blut“ steht, werden auf die jeweiligen Gegenstände im Baum gelegt.

Nun werden die Teilnehmer aufgefordert, sich wiederum in drei Gruppen einzuteilen. Jede Gruppe soll eine kurze Szene spielen, in der eine Familie miteinander zu Abend ist, die sich vorher gestritten hat. Ziel dessen ist, dass deutlich wird: Trotz der vorherrschenden Konflikte hat jemand aus Liebe zu seinen Angehörigen das Essen vorbereitet und ruft sie an einen Tisch, wie Jesus seine Gemeinde ruft. Wer nun zu Tisch kommt, kommt mit der Hoffnung auf Versöhnung und einem erträglicheren

Miteinander (Leben) nach dem Essen, mit der Hoffnung, dass ihm sein Fehler verziehen wird. Gestärkt in jeder Hinsicht kann man nun wieder vom Tisch gehen. Wer allerdings nicht zum Essen erscheint, wird auch an diesem immensen Prozess nicht teilhaben können.

Die Teilnehmer erarbeiten sich hier das Wissen, dass dabei in der Gemeinschaft vielmehr passiert als die bloße Bedürfnisbefriedigung des Hungers. Im besten Fall geht die Familie versöhnt vom Tisch, im schlechtesten trifft sie sich unversöhnt am Morgen zum nächsten Ma(h)l wieder.

Nachdem wir alle drei Szenen gesehen haben, werden die Szenen ausführlich besprochen und einzelne Details den Begriffen zugeordnet, die die Teilnehmer als Ertrag des Abendmahls in der vergangenen Einheiten benannt haben. Die Begriffe stehen tabellarisch am Flipchart, jeder, der einen Begriff zuordnen möchte, trägt ihn in der jeweiligen Rubrik ein.

In der Abschließenden Gesprächsrunde vergleichen wir nun das Abendessen der Familie mit dem Abendmahl im Gottesdienst, benennen Parallelen und Diskrepanzen, die sie bei diesem Vergleich sehen. Damit einhergehende Fragen werden an dieser Stelle geklärt.

2.4.5 Werkstattgottesdienst

Für den Sonntag wollen wir einen Gottesdienst vorbereiten, den wir gemeinsam in der naheliegenden Dorfkirche feiern wollen. Die Ortsgemeinde hat an diesem Sonntag keinen Gottesdienst, so dass uns die Kirche zur freien Verfügung steht.

Der Werkstattgottesdienst birgt für jeden die Möglichkeit, sich Interessenbezogen einzubringen.

Hierfür können sich die Teilnehmer zu einer Mitarbeit in folgenden Gruppen entscheiden:

- Gebet
 - Psalm heraus suchen und mit allen beten
 - Tagesgebet formulieren und beten
 - Fürbitten formulieren und beten
- Anspiel/ Evangelium
 - Die Zachäusgeschichte lesen
 - Daraus Anspiel ausdenken und aufführen
- Musik
 - Lieder und eventuell Musikstücken für den Gottesdienst heraussuchen

Eine kurze Predigt, die Begrüßung und den Segen übernehme ich. Die Zachäusgeschichte soll Gleichzeitig der Predigttext sein. Hier kann noch einmal viel von dem einfließen, was wir uns in den thematischen Einheiten erarbeitet haben.

Ich schreibe die 3 Themen auf A4 Blätter und verteile sie im Raum, so dass sich jeder einer Gruppe zuordnen kann. Jede Gruppe sucht sich anschließend einen Platz, wo sie ihren Beitrag zum Gottesdienst vorbereiten möchte und hat eine dreiviertel Stunde Zeit dafür.

Es folgt noch eine kurze Absprache über den Verlauf und die Einordnung der Lieder.

Dann gehen wir in die Kirche und feiern miteinander Gottesdienst.

3 Prozessanalyse

3.1 Gesamteindruck

Wir hatten eine erfüllte, erlebnisreiche Zeit mit spannenden Begegnungen. Wir waren 30 Teilnehmer. Darunter vier Kinder zwischen 0 und 6 Jahren, sechs Kinder zwischen 7 und 11 Jahren, acht Erwachsene zwischen 27 und 40 Jahren, elf Erwachsene zwischen 40 und 60 Jahren, eine Erwachsene mit 78 Jahren.

Die Teilnehmer kamen aus allen drei Bautzener Kirchgemeinden. Besonders erfreulich war für mich, dass auch zwei ehrenamtliche Mitarbeiter aus dem MGH dabei waren.

Als gut strukturiert stellte sich der Tagesablauf heraus. Er hing für alle sichtbar im gemeinsamen Gruppenraum, so dass sich jeder über die Programmpunkte konnte.

Bei den gemeinsamen Mahlzeiten wurde auch immer angesagt, was als nächstes wann dran ist.

Für eine Mittagsruhe war gesorgt. Kurz vor der Rüstzeit fiel mir jedoch erst ein, dass nicht alle Mittagsruhe halten und gerade für die größeren Kinder lange Weile aufkommen könnte. Ich überlegte mir passend zum Thema, an einem Mittag Hostien zu backen und an dem zweiten Saft zu pressen⁷. Für alle Teilnehmer wurden kleine Fläschchen gekauft und der Saft darin abgefüllt zum mit nach Hause nehmen. Die Hostien wurden dafür in Papier verpackt.

Bei herrlichem Wetter nutzen wir auch die Möglichkeit, uns draußen aufzuhalten. Besonders eindrücklich war für mich das gemeinsame Tischtennispiel. Die größeren Kinder und fast alle Erwachsenen spielten „chinesisch“. Unsere älteste Teilnehmerin saß auf einer Bank daneben, beobachtete alles und hatte sichtlich Freude daran.⁸

Einige Teilnehmer äußerten den Wunsch, nach mehr Bewegung an der frischen Luft. Diesem konnten wir nachkommen. Vor unserem Ausflug nach Forst in das Textilmuseum machte sich eine Wandergruppe Richtung Forst auf. Diese „sammelten“ wir dann unterwegs an einem vereinbarten Treffpunkt ein.

Sehr interessant war auch das gemütliche Beisammensein am Abend. Hier hörte man deutlich, wie das Thema oft noch arbeitete. Aber auch viele private Gespräche wurden bei einem Glas Wein oder einem Bier geführt, es wurden Karten- und Brettspiele gespielt und viel gesungen.

Unsere Ausflüge wurden gut angenommen.⁹ Wobei die Kirchenführung

Am letzten Abend führten wir noch eine Feedbackrunde durch. Im großen Gruppenraum legte ich Flipchartblätter und Stifte aus. Jeder konnte sich zur Rüstzeit unter vorgegebenen Fragestellungen äußern, damit wir in der Auswertung hinterher einige Anhaltspunkte haben.

3.2 Verlaufsskizze

Erste Schwierigkeiten ergaben sich bereits in der ersten Planungsphase nach der – für mein Empfinden – zu schnellen Buchung des Hauses. Es gab 3 und 4 – Personenzimmer, ein 8- Personenzimmer, nur zwei Zweipersonenzimmer, keine Einzelzimmer. Da hatte zur Folge, dass wir nur 30 Personen mitnehmen konnten, da gerade für ältere Alleinreisende ein Einzelzimmer gewünscht war. Zwei Familien teilten sich das 8- Personenzimmer. Sie wurden vorher gefragt und waren einverstanden. Ansonsten hätte die Teilnehmerzahl weiter reduziert werden müssen.

Alle Zimmer befanden sich im ersten Stock, so dass unsere Gehbehinderte Mitreisende und unsere älteste Teilnehmerin Mühe hatten, in ihre Zimmer zu kommen. Auch waren Duschen und Toiletten auf dem Gang.

⁷ siehe Anlage 6 Bilder

⁸ siehe Anlage 6 Bilder

⁹ siehe Anlage 6 Bilder

Der erste Fehler lag hier in der Kommunikation. Wir legten bei unserem ersten Treffen Verantwortungsbereiche fest und legten nicht deutlich genug fest, dass Angebote noch einmal zum gemeinsamen durchdenken in den Vorbereitungskreis mitgebracht werden.

Des Weiteren muss man sich vor so einer Rüstzeit genauer über die Gegebenheiten des Hauses informieren.

Die Teilnehmer urteilten auf den Feedbackzetteln jedoch überraschend positiv.

Unter der Rubrik „Das Haus – das fand ich toll“ ist zu lesen:

- Ruhiger Anlaufpunkt für Groß und Klein
- Für jede Aktion das passende Zimmer
- Schöner Garten/Wintergarten
- Viel Platz für die Kinder
- Einfache und funktionale Ausstattung
- Preiswert

Unter der Rubrik „Das Haus – das ließ zu wünschen übrig“ fanden sich keine Einträge.

Erstaunlich Problemlos gestaltete sich die Bildung von Fahrgemeinschaften. Die meisten Teilnehmer organisierten sich diese selber. Bei den Ausflügen während der Rüstzeit waren immer genügend PKW´s vorhanden, um alle Teilnehmer transportieren zu können.

Thematisch zu arbeiten war hingegen eine große Herausforderung, da ich das in diesem Altersspektrum noch nie gemacht habe.

Schnell wurde deutlich, wie wenig wir es gewohnt sind, uns miteinander Gedanken zu machen. Die Kinder trauten sich anfänglich nicht viel zu sagen. Als es jedoch bildlich wurde (bei den Mosegeschichten) lockerten sich die Gespräche. Die Kinder kannten die Geschichten sehr gut, konnten viel erzählen und wurden so von den Erwachsenen viel ernster genommen.

Für Rüstzeit erprobte Teilnehmer war es neu und teilweise befremdlich, dass mit den Kindern gemeinsam gearbeitet werden sollte. Dies hätte im Vorfeld ebenfalls besser kommuniziert werden müssen, eventuell schon im Flyer stehen sollen. Einige Eltern überließen dann den Kindern die Entscheidung, ob sie beim Thema dabei sein wollten oder nicht, so dass bei der zweiten Themeneinheit nur 2 Kinder dabei waren. Den Werkstattgottesdienst hingegen gestalteten wieder alle mit. Ich denke, diese Form der Arbeit muss trainiert und verinnerlicht werden.

Als sehr zielführend empfand ich die Arbeit in den kleinen Gruppen. Hier hatten die Teilnehmer die Möglichkeit, sich intensiver mit bestimmten Inhalten und Fragen auseinander zu setzen, als es in der großen Gruppe möglich gewesen wäre. Sie machten auch regen Gebrauch von dem Angebot, dass Pfarrer Baumgärtner und ich ihnen bei Fragen zur Verfügung stehen

Pfarrer Baumgärtner hat im Juli 2016 die Pfarrstelle in unserer Gemeinde übernommen. Da er in die Projektplanung nicht einbezogen war, wollte er auch keine Leitende Funktion übernehmen, jedoch gern mit seiner Familie dabei sein. Er übernahm die Geschichten für die Morgenandacht, die Predigt und den Segen für den Werkstattgottesdienst. Es war eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig kennen zu lernen.

Die Zwei Ehrenamtlichen aus dem MGH nahmen an allen Angeboten teil. In der großen Gruppe allerdings äußerten sie sich wenig zum Thema und stellten auch keine Frage. Das taten sie dann meist im Anschluss, beim gemeinsamen Spaziergang oder beim abendlichen Wein. Hier merkte man deutlich, dass sie wenig gewohnt sind, in Gruppen unterwegs zu sein und zu agieren. Bei den praktischen Sachen (ackern, Saft herstellen, Tisch decken, Tischtennis spielen, singen) waren sie jedoch voller Begeisterung dabei. Hier wurde deutlich: Es ist wichtig, Leuten – gerade wenn sie fremd in neuen Situationen sind – Möglichkeiten zu geben, sich einzubringen.

Ein Teilnehmer aus der Gruppe hatte Fackeln mit. Es musste nun unbedingt eine Nachtwanderung organisiert werden¹⁰. Dies ging zu Lasten der letzten Themeneinheit. Die Erwachsenen wollten sie unbedingt nach der Nachtwanderung noch machen (gegen 20.00 Uhr). Für die Kinder war es allerdings zu spät. So zogen wir unsere Abendandacht vor und beschäftigten uns in gekürzter Form mit dem letzten Thema. Leider vielen dadurch die Anspiele aus. Das Thema ging dann jedoch fließend in den gemütlichen Teil über und brachte noch eine heftige Diskussion über das „Abendmahl mit Kindern“ hervor.

Einen sehr gelungenen bunten Gottesdienst konnten wir am Sonntag feiern. Eine Teilnehmerin hatte ihr Akkordeon dabei und gestaltet mit ihrem kleinen „Chor“ einen schönen, lebendigen Rahmen. Das Anspiel war aussagekräftig dargestellt. Die Kanzel wurde kurzum zum Baum umfunktioniert und so hatten alle Spaß beim Zusehen und ein fröhliches Evangelium. Gemeinsam wurde gebetet und zum Schluss reichten sich im Altarraum alle die Hände zum Segen. Die Beteiligung aller brachte eine unglaubliche Vielfalt hervor.

Ein Problem hatten wir am Nachmittag bei der Kirchenführung. Sie war sehr langatmig, so dass die Kinder sehr unruhig wurden. Ich bot den Teilnehmern an, mit den Kindern raus zu gehen und Spiele zu spielen, was gern angenommen wurde. Problematisch dabei waren die Zwei Kleinkinder, die mit mir nicht mitgehen wollten. So fuhren die beiden Mütter mit ihnen zurück in die Unterkunft. Hier wäre ein separates Angebot für Kinder oder Familien mit Kindern sinnvoll gewesen.

Am Sonntag erlebten wir einen schönen Gottesdienst.

Nach dem Gottesdienst aßen wir gemeinsam zu Mittag und gestalteten im Anschluss eine Abschlussrunde mit Reisesegen. Wir versammelten uns vor dem Haus im Kreis. Jeder Teilnehmer erhielt hier mit einigen Worten von Pfarrer Baumgärtner seine Fläschchen Saft und die Hostie.

Erfüllt und gestärkt machten wir uns dann auf den Heimweg.

3.3 Gesamteinschätzung

Trotz einiger Hindernisse und Fehler war es eine gelungene Rüstzeit.

In der Rubrik „Unsere Rüstzeit – Das fand ich toll“ wurde von den Teilnehmern folgendes geäußert:

- Gespräche zum Thema, Gott und der Welt
- Die Nachtwanderung
- Die Spannende Zusammensetzung der Gruppe
- Gute Gemeinschaft
- Einbeziehen der Kinder in die Arbeitsgruppen
- Ausgewogenheit zwischen Thema und „Freizeit“
- Das Leute vom MGH dabei waren
- Nette Menschen, nette Begegnungen
- Guter Zeitpunkt mit verlängertem Wochenende

Zu „Unser Thema – Das habe ich mir mitgenommen“ stand

- Schweres Thema, weiter Gedanken machen
- Abendmahl bleibt ein Mysterium
- Keine Ahnung, noch keine Stimme/Lösung gefunden
- Neue Erkenntnis: jüdischer Ursprung
- Abendmahl ist mehr, als Wein mit dem Herrn Pfarrer zu trinken

¹⁰ siehe Anlage 6 Bilder

Bei „Das habe ich vermisst, das hätte nicht sein müssen“ war zu lesen

- Unterschied zum Agapemahl
- Gemeinsam Abendmahl feiern
- Gemeinsamer Verzehr des hergestellten Safts und Brotes

In Anlehnung auf die in 2.1 formulierten Ziele bin ich mit dem Ergebnis zufrieden.

Menschen aus beiden Kirchgemeinden konnten und haben das Angebot angenommen.

Zwei Ehrenamtliche aus dem MGH waren dabei, wurden integriert und haben die gemeinsame Zeit genossen.

Die Rüstzeit wurde von Menschen verschiedener (Alters)Gruppen und Kreise besucht, die miteinander im Glauben und in der Gemeinschaft unterwegs waren.

Anlagen

Anlage 1

Kirchgemeindehaus

Mehrgenerationenhaus



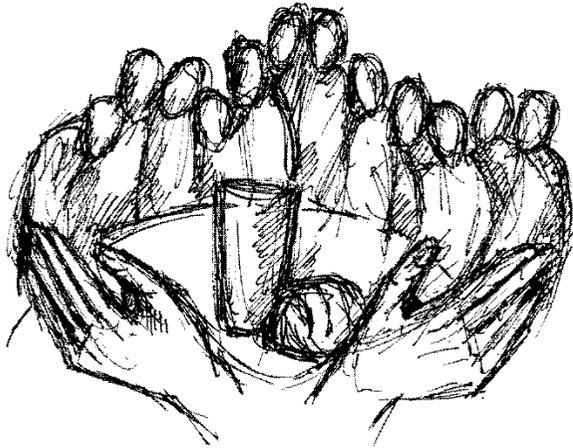
Foto: <https://www.facebook.com/Kirchgemeinde-Bautzen-Gesundbrunnen-194282387268364/?fref=ts>

Anlage 2

Ablauf Gemeinderüstzeit

Fr. 28. 10.	16.30 -17.30	Ankommen, Zimmerverteilung
	18.00 Uhr	Abendbrot
	19.00 Uhr	Kennlernrunde
		anschließend Abendgebet, gemeinsamer Abend
Sa. 29.10.	8.00 Uhr	Frühstück
	9.00 Uhr	Andacht
		anschließend Thema 1
	12.00 Uhr	Mittag
		anschließend Mittagsruhe
		für Interessierte: Saftpressen
	14.00 Uhr	Besuch Textilmuseum
	15.00 Uhr	Kaffeetrinken und Rosengarten
	18.00 Uhr	Abendbrot
	19.00 Uhr	Thema 2
		anschließend Abendgebet, gemeinsamer Abend
So. 30.10.	8.00 Uhr	Frühstück
	9.00 Uhr	Vorbereitung Werkstattgottesdienst
	10.00 Uhr	Gottesdienst
	12.00 Uhr	Mittagessen, Mittagsruhe, für Interessierte: Brot Backen
	14.00 Uhr	Kaffeetrinken
	15.00 Uhr	Kirchenführung, Orgelbesichtigung
	18.00 Uhr	Abendbrot
	19.00 Uhr	Thema 3
		anschließend Abendgebet, gemeinsamer Abend
Mo. 31.10.	8.00 Uhr	Frühstück
	10.00 Uhr	Abfahrt zum Gottesdienst
	12.00 Uhr	Mittagessen, bis 14.00 Uhr Abreise

Anlage 3 Nur ein Ma(h)l



Wir wollen

- gute Gemeinschaft erleben.
- uns mit unserem eigenen Abendmahlsverständnis auseinander setzen
- die Gegend erkunden

Wo:

im Gruppenhaus Groß Bademeusel,

Der kleine Ort **Groß Bademeusel** liegt idyllisch an der Neiße, wer Lust zu Wandern hat läuft vom Freizeithaus die Neiße entlang und kommt in südl. Richtung an Angelteichen, Wäldern und dem Froschteich vorbei.

Gleich hinter dem großen, herrlichen Gartengrundstück fließt die Lausitzer Neiße, der Grenzfluss zu unseren polnischen Nachbarn.

Gegenüber vom Haus befindet sich die hübsche kleine Dorfkirche, die gern zu Andachten genutzt werden kann.

Das Gelände bietet mit seinen großflächigen Wiesen viele Möglichkeiten.

Adresse des Gruppenhauses:

Gruppenhaus Groß Bademeusel

Groß Bademeuseler Str. 17

03149 Forst OT Groß Bademeusel



Mitzubringen:

- Bettwäsche
- Handtücher
- Hausschuhe

Bettwäsche und Handtücher können für 7,00 € im Haus ausgeliehen werden.

Anreise:

Wir treffen uns zwischen 16.30 und 17.30 Uhr in Großbademeusel. Die Anreise erfolgt selbständig. Es wäre schön, wenn wir Fahrgemeinschaften organisieren könnten.

Anmeldung:

Bitte geben Sie die verbindliche Anmeldung bis zum 31.08.2016 im Pfarrbüro ab oder schicken Sie diese an die Hausanschrift des Veranstalters.

Verbindliche Anmeldung

Name/Familie:.....

Davon (Anzahl Personen)

Erwachsene:

Kinder bis 2 Jahre:

Kinder von 3-17 Jahren

- Hiermit melde ich mich/wir uns verbindlich für die Gemeinderüstzeit vom 28.10-31.10.2016 an.
- Im Falle einer Absage werden die Kosten fällig, die das Rüstzeitheim verlangt, mindestens jedoch 35,00 €
- Den Teilnehmerbeitrag überweise ich bis spätestens 23.09.2016 auf das umseitig angegebene Konto.
- Ich kann/ wir können noch Personen in unserem PKW mitnehmen.
- Ich/ wir benötigen Plätze in einer Mitfahrgelegenheit

Ort, Datum

Unterschrift

Anmeldung für alleinreisende Jugendliche ab 12

Jahren:

Eine Telefonnummer, unter der während des Wochenendes in jedem Fall jemand zu erreichen ist:

.....
Worauf muss geachtet werden (Medikamente, Allergien, Behinderungen....)

- Er /Sie ist gesund und kann an allen Aktivitäten uneingeschränkt teilnehmen.
- Folgendes ist zu beachten (wenn nötig extra Zettel benutzen):

-
- Ich bin mit der Teilnahme meines Kindes an der Gemeinderüstzeit einverstanden.
 - Den Teilnehmerbeitrag überweise ich bis zum 31.09.2016 auf umseitig angegebenes Konto
 - Mir ist bekannt, dass mein Kind auf meine Kosten nach Hause geschickt werden kann, wenn sein Verhalten das Wochenende gefährdet oder undurchführbar macht, wenn es durch sein Verhalten sich oder andere gefährdet.
 - Für mitgebrachte Wertsachen ist mein Kind selbst verantwortlich. Bei Verlust oder Beschädigung übernehmen die Kirchgemeinden keinerlei Haftung.
 - Wenn nötig darf mein Kind von einem Mitarbeiter oder Teilnehmer im privaten PKW transportiert werden.

.....
Ort, Datum Unterschrift (Erziehungsberechtigte)

Preise

Kinder bis 2 Jahre	12,00 €
Kinder von 3-17 Jahren	90,00 €
Erwachsene:	105,00 €

Im Preis sind alle Kosten für Übernachtung, Vollverpflegung und Eintrittsgelder enthalten.

Am Geld soll es nicht scheitern!

Wer den Teilnehmerbeitrag nicht oder nicht vollumfänglich aufbringen kann, meldet sich bitte im Pfarrbüro oder bei Aurele Engel.

Bitte überweisen Sie den Teilnehmerbeitrag auf folgendes Konto:

Empfänger: Kassenverwaltung Bautzen
Kontonummer: DE75 3506 0190 1681 2090 57
Kreditinstitut: Bank für Kirche und Diakonie
Verwendungszweck: RT 0437, Name,
 Gemeinderüstzeit

Für Fragen und Hinweise stehen wir ihnen gern zur Verfügung.

Ansprechpartner:

Aurele Engel

Tel: 03591 670 537

E-Mail:

Aurele.Engel@kirche-gesundbrunnen.de

Elke Pucher-Katona

Tel.: 03591 670 512

E-Mail: kg.bautzen_gesundbrunnen@evlks.de

Bitte haben Sie Verständnis, dass unsere Büros während der Sommerzeit nicht durchgängig besetzt sind.

Ab dem 11.08.2016 sind wir wieder in gewohnter Weise zu erreichen.

Unsere Gemeinderüstzeit 2016



vom 28.10. – 31.10.2016

Veranstalter:

Ev.-Luth. Kirchgemeinde Bautzen
Gesundbrunnen

Otto-Nagel-Straße 3

02625 Bautzen



Gemeinderüstzeit

Liebe Frau

wir freuen uns, dass ihr euch für unsere gemeinsame Rüstzeit angemeldet habt. Am 28. Oktober 2016 treffen wir uns ab 16.30 Uhr bis 17.30 Uhr in Großbademeusel, Großbademeuseler Straße 17, 03149 Forst, OT Großbademeusel. Dort beginnen wir mit einem gemeinsamen Abendbrot.

Intensiv wollen wir uns in diesen Tagen mit dem Thema „Abendmahl“ beschäftigen, die Umgebung erkunden und eine gute Gemeinschaft genießen. Während der thematischen Einheiten gibt es für Kinder im Vorschulalter eine Kinderbetreuung. Alle anderen sind herzlich eingeladen, ihr Wissen und Können mit einzubringen. Wir werden erleben, wie viel Generationen voneinander lernen können.

Zur Erinnerung: bitte Handtücher, Bettwäsche und Hausschuhe mitbringen.

Wir bitten um die Überweisung einer Anzahlung von 1/3 des Teilnehmerbeitrages bis zum 23. 09. 2016. Den restlichen Betrag erwarten wir zum 16. Oktober.

Bitte überweisen Sie auf folgendes Konto:

Empfänger: Kassenverwaltung Bautzen

IBAN: DE75 3506 0190 1681 2090 57

Kreditinstitut: Bank für Kirche und Diakonie

Verwendungszweck: RT 0437, Name, Gemeinderüstzeit

Wir freuen uns auf eine gute und erlebnisreiche Zeit.

Herzliche Grüße im Namen aller Mitarbeiter

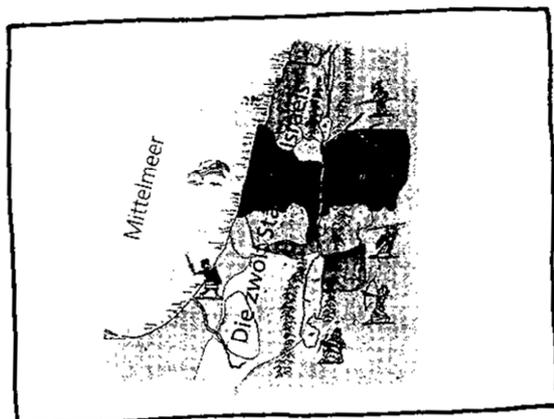
Aurele Engel



Anlage 6

Diese Bilder werden vergrößert und ausgeschnitten

Zur Erinnerung: Mose



Selbständigkeitserklärung

Ich versichere hiermit, vorliegende Hausarbeit selbständig verfasst und keine anderen als die von mir angegebenen Hilfsmittel verwendet zu haben.

Königswartha, 10.02.2017

Unterschrift